

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 64 (1991)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: 21. Schweizerische Wettkampftage der Hellgrünen Verbände : Frauenfeld 26./27. April 1991

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hauptsache, man macht mit!

Werte «Fourier»-Leser

Im gleichen Rhythmus wie die Olympischen Spiele, organisieren auch die «Hellgrünen» alle 4 Jahre ihre sportlichen und technischen Wettkämpfe.

Dieses Jahr sind die «21. Schweizerischen Wettkampftage der Hellgrünen Verbände» wichtiger denn je, da sie sich im Rahmen der Veranstaltungen des 700. Geburtstages der Eidgenossenschaft abspielen.

Werte «Fourier»-Leser, erinnern Sie sich an die Worte des Baron von Coubertin anlässlich der Wiedereinführung der modernen Olympischen Spiele: «Wichtig ist nicht zu gewinnen, sondern mitzumachen!»

Ich empfehle Ihnen sehr, sich zu beteiligen, die Teilnahme zu fördern und sich frühzeitig anzumelden.

Auf Wiedersehen in Frauenfeld am 26. und 27. April 1991!



*Oberkriegskommissär
Brigadier Gollut*

Wo kann man sich anmelden?

Wünschenswert wäre es, wenn Sie sich über Ihre Sektion bei Ihrem Verband anmelden würden, d.h. beim:

- VSMK (Verband Schweizerischer Militärköchenchefs)
- SFV (Schweizerischer Fourierverband)
- SOGV (Schweizerische Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen)

Wenn Sie dies nicht wollen oder keinem Verband angehören, können Sie sich direkt bei uns anmelden:

21. Schweizerische Wettkampftage
der Hellgrünen Verbände
Postfach 53, 8134 Adliswil

Programm der 73. Delegiertenversammlung SFV 1991

Freitag, 26. April 1991

<i>Zeit</i>	<i>Veranstaltung</i>	<i>Ort</i>
ab 13.00 Uhr	Materialfassung und Bezug Unterkunft Wettkampf Vsg Trp OS	Kaserne Auenfeld, Frauenfeld
15.00 Uhr	Präsidenten- und Techn. Leiter-Konferenz SFV	Rathaus, Frauenfeld
19.00 Uhr	Delegiertenversammlung SFV anschliessend Apéritif im Rathaus	Bürgersaal, Rat- haus, Frauenfeld

Samstag, 27. April 1991

vor Wettkampf	Frühstück und Materialausgabe	Kaserne Auenfeld, Frauenfeld
gem. Startliste	Wettkampf Raum Frauenfeld	
ab 9.00 Uhr	Damen- und Gästeprogramm, Empfang in der Kaserne Auenfeld	
ab 14.00 Uhr	Umfangreiches Rahmenprogramm, verschiedene Aktivitäten im Kasernenareal Auenfeld sowie freie Wettkämpfe (auch für Besucher und Gäste)	
18.00 Uhr	Apéritif	
19.00 Uhr	Nachtessen, anschliessend Unterhaltungsprogramm 1. Teil Rangverkündigung Unterhaltungsprogramm 2. Teil	

Damenprogramm

ab 9.30 Uhr	Kaffee und Gipfeli, Kasernenareal Auenfeld
10.00 Uhr	Damenprogramm mit Besuch des Wettkampfgeländes und Möglichkeit, selbst an den «freien Wettkämpfen» teilzunehmen
12.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in der Kaserne
ab 14.00 Uhr	Unterhaltungsmöglichkeiten im Kasernenareal mit musikalischer Umrahmung
18.00 Uhr	Apéritif
19.00 Uhr	Nachtessen, anschliessend Unterhaltungsprogramm und Rangverkündigung



Stadt Frauenfeld

Frauenfeld ist eine lebendige Kleinstadt mit knapp 20 000 Einwohnern. Eingebettet in eine liebliche Landschaft liegt sie am Ufer der Murg, nahe der Thur.

Zürich, Winterthur, St. Gallen, Wil, Schaffhausen und Konstanz sind nahegelegene grössere Zentren.

Die Stadt ist eine Gründung der Kyburger. Davon zeugen das Schloss, dessen mächtiger Wehrturm als ältester Teil aus den Jahren um 1227 stammt, sowie der rechteckige Grundriss der Altstadt, die um 1244 planmässig angelegt wurde. Im Schloss findet das bedeutende Sammelgut des kantonalen historischen Museums würdige Ausstellungsräume. Das Gebäude selbst erinnert auch an die Zeit der Gemeinen Herrschaft, die der Thurgau seit 1460 war. Bis 1798 residierten die eidgenössischen Landvögte im Schloss. Vom Turm aus bietet sich ein reizvoller Blick über die Altstadt und in die grüne Umgebung. Nur wenige Häuser konnten ihren mittelalterlichen Charakter bewahren, da im 18. Jahrhundert zwei Stadtbrände nahezu alles vernichteten. Frauenfeld war damals Tagsatzungsort, und so halfen die Kantone beim Wiederaufbau, damit ihre Abgesandten würdige Residenzen erhielten. Davon kündigen heute noch das Berner-, Luzerner- und Zürcherhaus, die ihre barocken Fassaden bewahrt haben.

Auch das Rathaus wurde 1790–93 neugebaut. Es gehört der Bürgergemeinde und wurde kürzlich vollständig renoviert. Zusammen mit den älteren ebenfalls renovierten Häusern Sonne, Gambrinus sowie dem Neubau Holdertor bildet es eine reizvolle Baugruppe. Ausserhalb der engeren Altstadt liegen die durch ihre mittelalterlichen Glasgemälde berühmte St. Laurentius-Kirche zu Oberkirch, das ehemalige Kapuzinerkloster und das Guggenhürli mit seinem kleinen Rebberg. Das Luzernerhaus beherbergt das vielbesuchte Naturmuseum des Kantons Thurgau. Modernen Prinzipien gemäss vermittelt es lebendigen Kontakt zwischen Besuchern und Ausstellungsgut.

Der Kunstverein und private Galerien veranstalten Wechselausstellungen: Kunstwerke in öffentlichem Besitz regen zur Auseinandersetzung an. An kulturellen Aktivitäten wie Theateraufführungen, Konzerten, Kleinkunstdarbietungen ist kein Mangel.

An einem Aussichtspunkt liegt der sehenswerte private Plättli Zoo mit der «Grössten Raubtierschau der Welt».

Grosse und kleine Ladengeschäfte bieten eine reiche Auswahl an Einkaufsmöglichkeiten; Gaststätten jeder Art laden zum Verweilen ein. Frauenfeld ist der thurgauische Finanzplatz; alle vier schweizerischen Grossbanken und die Thurgauische Kantonalbank sowie mehr als ein Dutzend Versicherungsgesellschaften haben ihre Niederlassungen bei uns.

Schloss Frauenfeld,
Wahrzeichen der Thurgauer Hauptstadt.



Für Bildungsbeflissene stehen öffentliche Schulen von der Primar- bis zur Kantonsschule (Gymnasiumsstufe), eine Gewerbe- und Berufsmittelschule sowie private Sekundar- und Handelsschulen offen. Die Kantons- und Freihandbibliothek stellen ein breitgefächertes Bücherangebot zu Verfügung.

An attraktiven Arbeitsplätzen bieten die Stadt und ihre Umgebung eine vielfältige Auswahl. Maschinen- und Metallindustrie, Schleifmittel-, Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie sind ebenso vertreten wie die Bereiche Grafik und Elektronik. Zahlreiche Berufstätige finden in Gewerbe und Verwaltung sowie im Dienstleistungssektor Arbeit. Waffenplatz, Zeughaus und Kaserne sind den Absolventen der Artillerieschulen bekannt.

Das Kantonsspital beherbergt eine moderne Klinik; ihr ist eine Schwesternschule angegliedert. In Alters- und Pflegeheimen finden ältere oder chronisch kranke Einwohner freundliche Unterkünfte und sorgfältige Pflege.

Für die sportliche Betätigung stehen Sportplätze, Turnhallen, Vitaparcours, Kunsteisbahn und ein grosszügig, unmittelbar beim Stadtzentrum angelegtes Hallen- und Freibad zur Verfügung. Sportanlässe wie Militärwettmarsch, Motocross-Weltmeisterschaftsläufe und Frauenfelder Pferdesporttage sind Tradition.

Grüne Umgebung

Die Landschaft rund um die Stadt

Frauenfeld liegt inmitten einer grünen, sanft hügeligen Landschaft, die von Bächen und Flüssen durchzogen wird, in der kleine Seen und Weiher liegen. Von Weiden und Feldern umgebene Bauerndörfer wechseln mit ausgedehnten Wäldern ab; an sonnigen Hängen reifen Trauben. Untersee und Bodensee sowie der Rhein bieten sich als Ausflugsziel an.

Als Ausgangspunkt für kürzere oder längere Wanderungen auf dem gut bezeichneten Wanderwegnetz liegt die Stadt ideal. Radwanderer finden viele verkehrsarme Strässchen. Reiten ist ein beliebter Sport in unserer Gegend. Der Campingplatz ist ein Geheimtip für Kenner und entsprechend gut belegt.

Keine Wegstunde vom Zentrum entfernt reckt sich der Stähelibuckturm über die Tannenwipfel empor und bietet von seiner Plattform aus eine überraschende Rundschau über das weite Land bis hin zu den weissen Spitzen der Alpenkette.

Nur 6 Kilometer von Frauenfeld entfernt liegt die Kartause Ittingen. Die eindrückliche Klosteranlage enthält das thurgauische Kunstmuseum und das Ittinger Museum.

Das ehemalige Kloster und seine Umgebung lassen einen Ausflug nach Ittingen zum Erlebnis werden.



Stadtansicht:
Rechts Gasthof (Goldenes Kreuz), erbaut 16./17. Jh.
Im Hintergrund Kath. Kirche, Schloss und Rathausturm.